



# Handlungsszenarien für ländlich(-geprägte peripher)e Räume

19. Oktober 2006

Haus der Natur, Potsdam

Prof. Dr.-Ing. Thomas Weith



# ***Gliederung***

1. Ausgangssituation
2. Nachdenken über Zukünfte
  - Rahmenbedingungen
  - Trendszenario: „Weiter so“
  - Worst-Case-Szenario
3. Aktivitäten und Herausforderungen
4. Entwicklungsoptionen
  - Normatives Alternativszenario



# ***1. Ausgangssituation***



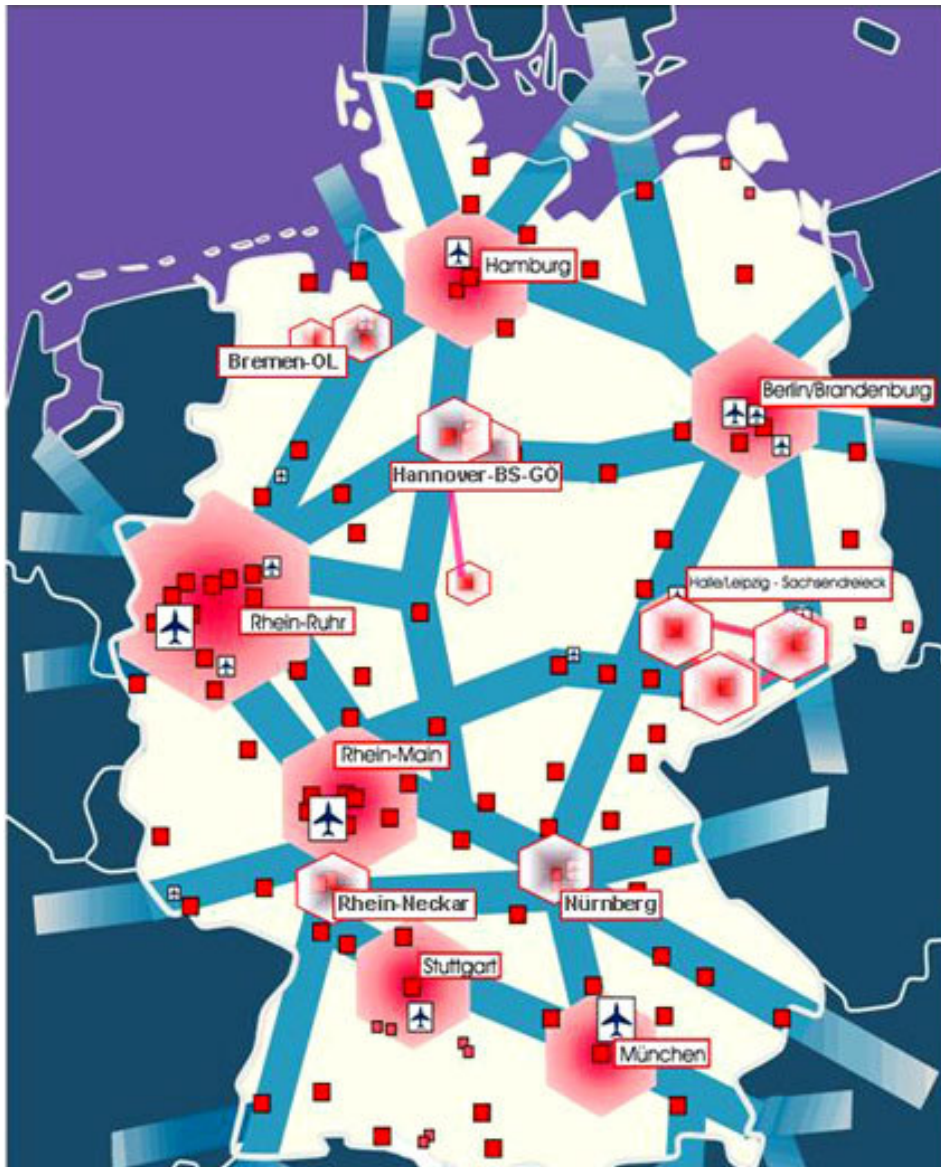
# 1. Ausgangssituation

- auch nach 1989/1990: Festhalten am Ziel eines „Aufschließens“ ländlich-peripherer Regionen zum Bundesdurchschnitt
- nun neue Diskussionslinien:
  - Bundespräsidenten Köhler (Focus 38/2004) / Brit. Premier Tony Blair / Ministerpräsident Platzeck Brandenburg:  
Zulassens von räumlichen Disparitäten / räumlichen Konzentration bei der Vergabe öffentlicher Mittel



# ***1. Ausgangssituation***

- Internationaler Wettbewerb der Regionen
- Lissabon-Strategie (+ Göteborg-Strategie) der EU
- Neuausrichtung der EU-Regionalpolitik / starke Fachpolitiken in der EU ohne integrierte Raumentwicklungspolitik
- Europäische Kohäsion und (!) interregionale Disparitäten



Quelle: BBR 2005

## *Fokussierung der Raumordnung auf europäische Metropolregionen*

### Unterstützung der

- Innovationsfähigkeit
- Internationalen und nationalen Vernetzung
- Beeinflussungs- und Kontrollfähigkeit
- Internationalen Attraktivität



Ökonomischer Wettbewerbsvorteil

# Zukunft?

MURSCHEZ



LEERUNG AUF DEM DORF

Die ZEIT 38/2006



## ***2. Nachdenken über Zukünfte***



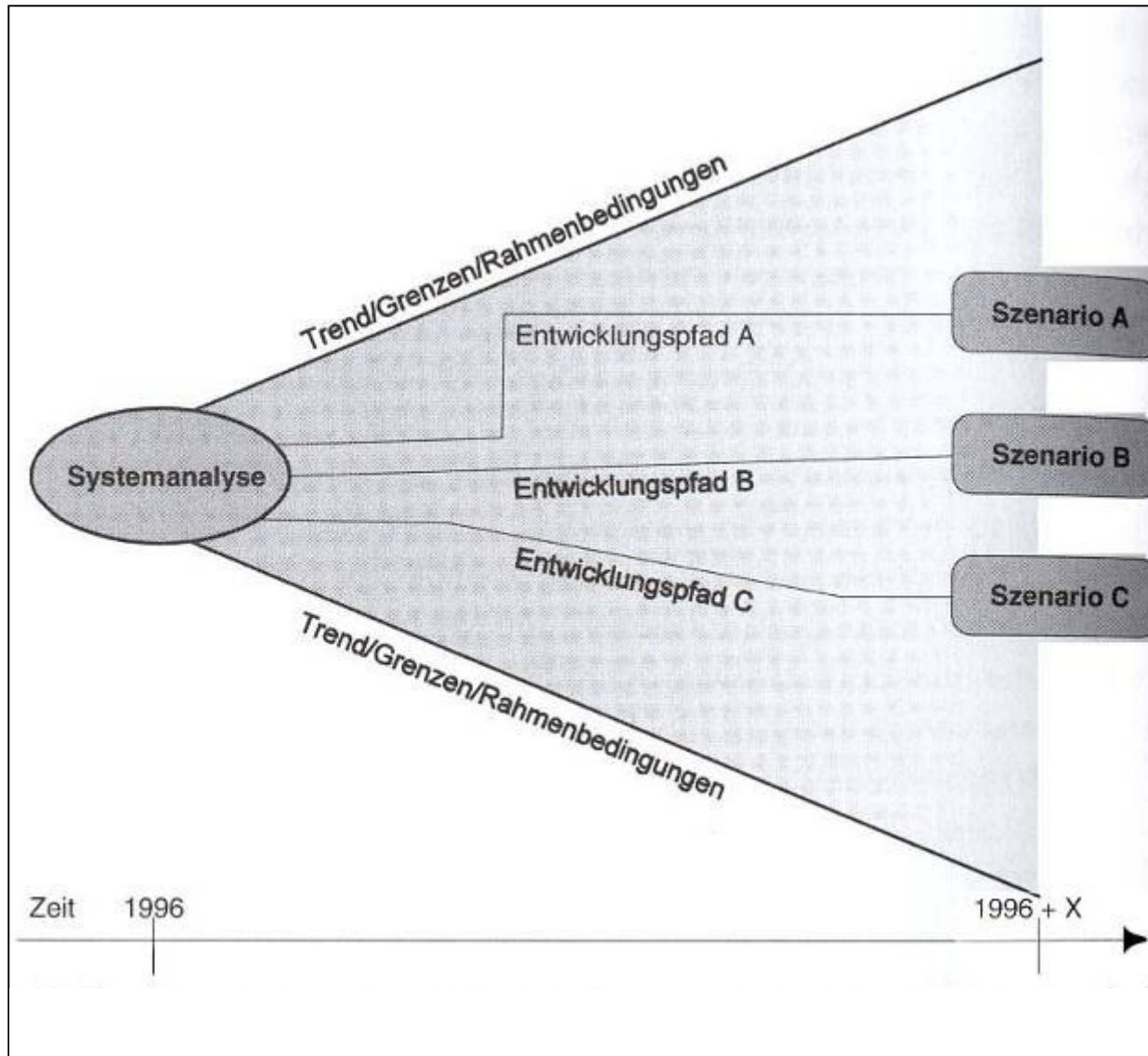
## ***2. Nachdenken über Zukünfte in Szenarien***

Szenarien:

„ ... eine zumeist qualitative (verbale),  
detaillierte Gesamtdarstellung einer  
zukünftigen Situation, sowie der  
Entwicklungsweg, der zu dieser Situation  
führt“

(SfZ 1997:52)

## 2. Nachdenken über Zukünfte



Fürst / Scholles  
2001



## Untersuchungs- raum



# Rahmenbedingungen

- starker Rückgang der absoluten Bevölkerungszahlen
- damit korrespondierend ein erheblicher Rückgang der Schülerzahlen;
- Schließung von Grundschulen und weiterführenden Schulen überwiegend im äußeren Entwicklungsraum;
- Überalterung und Brain-drain (Entstehung von Qualifikationsdefiziten)
- problembehaftete wirtschaftliche Entwicklung im Sinne „anhaltender Wirtschafts- und Strukturprobleme“; wenig innovativen Unternehmen und somit geringe internationale Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe
- eine z.T. besonders negative Entwicklung des Arbeitsmarktes,



# Rahmenbedingungen

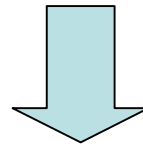
- Probleme bei der Sicherstellung der medizinischen Versorgung
- Verschärfung des Problems stetig wachsender Infrastrukturkosten;
- Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung der Erreichbarkeit des überwiegenden Teiles der Regionen mit öffentlichen Verkehrsmitteln;
- Probleme bei der Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit
- teilweise zusätzliche Verschlechterung der Umweltqualität

# Rahmenbedingungen Umweltsituation

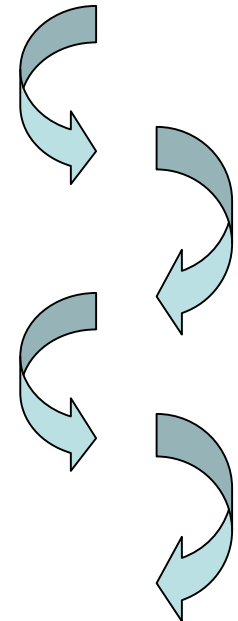
- **Entlastungshypothese: Weniger Menschen bedeuten Ressourcenschonung und -effizienz:**
- **„Belastende“ Erkenntnisse:**
  - Wachsende Pro-Kopf-Flächeninanspruchnahme
  - Abnahme der baulichen Dichte = Zunahme des Erschließungsaufwandes
  - Einspareffekte bei Wasser geringer als zu erwarten
  - Erhöhte Emissionen durch stärkeres MIV-Aufkommen (fehlender ÖPNV)
  - tlw. Verfall von Kulturgütern
  
  - Inanspruchnahme von sensiblen Räumen durch Großprojekte

# Problem der positiven Rückkopplung

Kombination aus Überalterung und dem Weggang Aktiver: Regionen mit fehlendem Eigenengagement

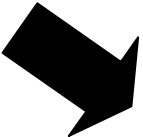


Verschlechterung der ökonomischen, sozialen und teilweise auch umweltbezogenen Rahmenbedingungen für die ländlich-peripheren Regionen im Nord-Osten Deutschlands zu erwarten

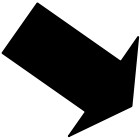
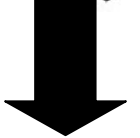
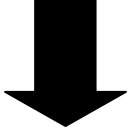
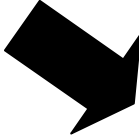

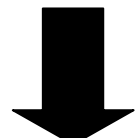




# Trend und Worst Case

Handlungsfeld	Trend-Tendenz	Beispiele	Worst-Case-Tendenz
<b>Bevölkerungs-entwicklung</b>		Überalterung und Abwanderung Junger Engagierter (v.a. Frauen)	
<b>Wirtschaft und Arbeitsmarkt</b>		hohe Arbeitslosenquote; Fehlen innovativer Unternehmer; Rückzug von Dienstleistern	
<b>Landwirtschaft und Agrarlandschaft</b>		Hocheffiziente Agrarbetriebe mit geringem lokalen Arbeitskräftebedarf; monofunktionale Landschaften	
<b>Siedlungsentwicklung und Wohnungsmarkt</b>		Disperse und fragmentierte Strukturen; Mix aus Suburbanisierung, Dispersion und Leerstand	

# Trend und Worst Case

<b>Technische Infrastruktur</b>		Unterauslastung; Gefahr der Dysfunktionalität	
<b>Soziale Infrastruktur, speziell auch Bildungseinrichtungen</b>		Reduzierung der Schulstandorte und der Weiterbildungseinrichtungen	
<b>Gesundheitsversorgung</b>		Versorgungslücken; keine umfassende Gewährleistung von Nothilfe	
<b>Räumliche Mobilität</b>		Eingeschränkte Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln	
<b>Öffentliche Sicherheit</b>		Verlust der Sicherstellung von Brandschutz und Katastrophenhilfe sowie polizeilicher Präsenz;	

# „Ruhige Kleinode und blühende Landschaften“?





# ***3. Aktivitäten und Herausforderungen***



## ***Bestehende Aktivitäten***

- Neues Leitbild der Bundesraumordnung
- Bundes- und Landesförderprogramme: Stadtumbau Ost etc.
- Internationale Bauausstellungen
- Landes- und Regionalplanung / Regionalmarketing
  - Leitbilddiskussion
  - Reduzierung der Zahl der Zentralen Orte
- ILE / Leader +

# Grenzen klassischer Ausgleichspolitik

- bislang praktizierten „klassischen“ Lösungsansätze, wie z.B. eine erhöhte Finanzausweisung, zukünftig nicht mehr realisierbar
- begrenztes Engagement und Vermögen der ortsansässigen Bevölkerung zur eigenständigen Problemlösung
- Qualifikationsdefizite (fehlende „Macher“)
- Unsicherheit über mögliche Zukunftsperspektiven

# Herausforderungen





# Herausforderungen

- Gewährleistung der Chancen von Kindern und Jugendlichen
- Stabilisierung bestehender Betriebsstrukturen
- Schaffung adäquater Wohnraumangebote
- die Sicherstellung medizinischer Versorgungseinrichtungen



# Herausforderungen

- Kulturlandschaftsentwicklung
- Dauerhaft tragfähige Ver- und Entsorgungsstrukturen
- Nachfragegerechte und finanzierbare Mobilitätsangebote
- bürgerschaftlichen Engagement und Aufbau von Organisationsstrukturen
- die Neuorganisation öffentlicher Sicherheitsstrukturen



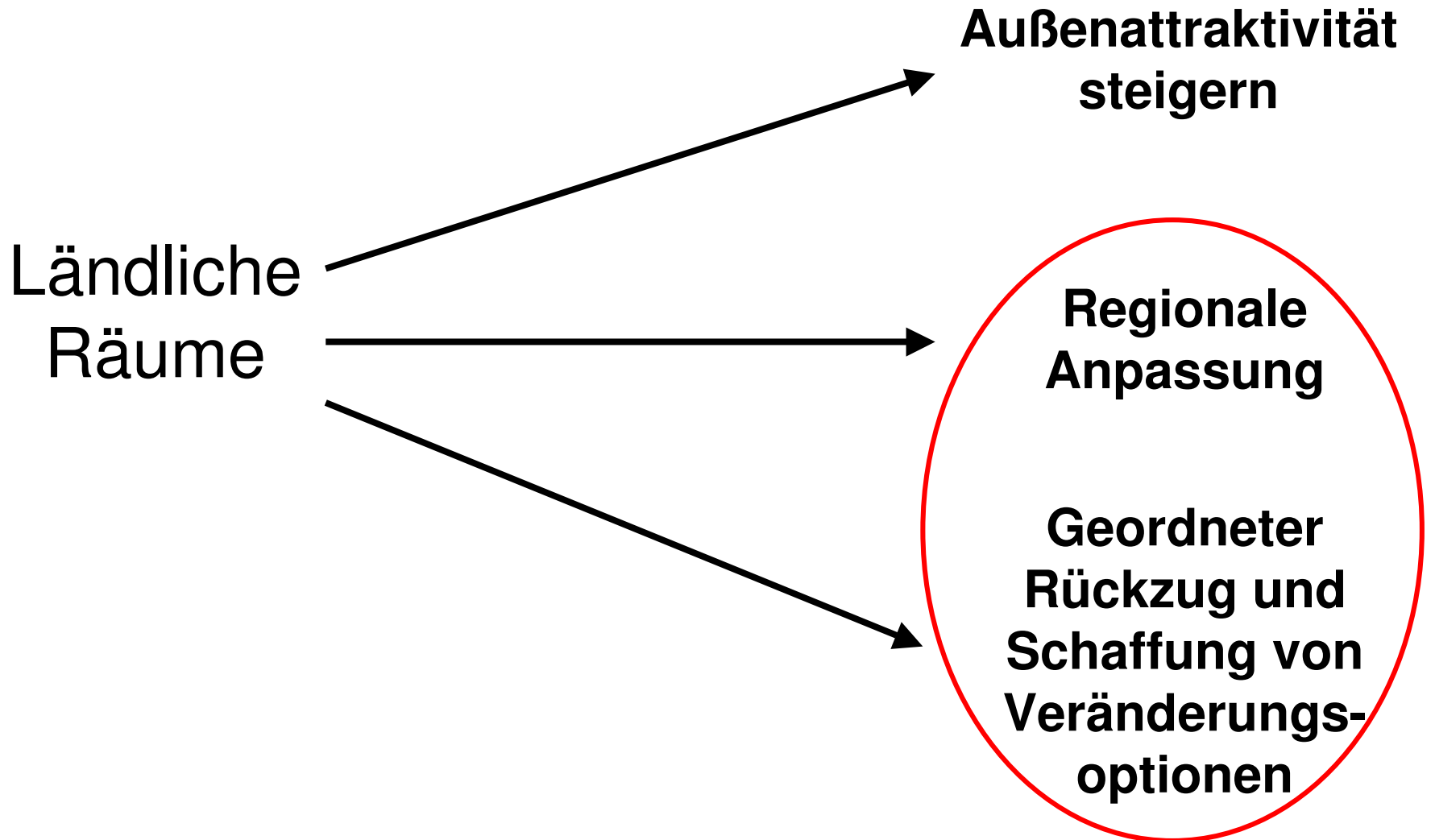
## ***4. Entwicklungsoptionen***



## Anregungen aus anderen Staaten

- Abweichung von einer standortbezogenen Versorgungslogik:
  - in den nordeuropäischen Ländern durch neue IuK-Technologien gestützte Beratungs- und Betreuungsnetzwerke im Gesundheitswesen;
  - Flexible Formen altenbezogene Dienstleistungen
- Neue Mobilitätsangebote für ländliche Räume (Anrufsammeltaxen, Anrufbus-Systeme, Dorfmobile oder Mobilitätsagenturen)

# Diskussionslinien





## ***Staatliche Aufgaben***

- Nachhaltige Raumentwicklung!
- Gewährleistung regionaler Mindeststandards:
  - Bildung, Öffentliche Sicherheit, Umweltqualität und Kulturlandschaftsentwicklung, Öffentliche Mobilität und ein kulturelles Angebot
- Gewährleistung gleichwertiger Lebensverhältnisse???



# Lösungsansätze

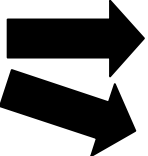



- eine Gewährleistung der Chancen von Kindern und Jugendlichen: dezentralen Bildungsversorgung auch jenseits schulischer Grundversorgung
- eine Stabilisierung bestehender Betriebsstrukturen: qualifizierter Nachwuchses Unterstützung regionalisierter Wertschöpfungsketten, Netzwerkstrukturen;
- adäquate Wohnraumangebote: kinder-, familien- und altengerechte Angebote;
- die Sicherstellung medizinischer Versorgungseinrichtungen: Kombination ambulant-stationärer und mobiler Angeboten / LuK-Einsatz








# Lösungsansätze

- bürgerschaftlichen Engagement und Aufbau von Organisationsstrukturen: Unterstützung bei der Entwicklung lokaler Problemlösungsansätze (organisatorisch, personell sowie symbolisch finanziell)
- Kulturlandschaftsentwicklung – Parallelität von Schutz, Nutzung und Nicht-Nutzung
- Dezentrale Ver- und Entsorgungsstrukturen
- Flexible Mobilitätsangebote
- die Neuorganisation öffentlicher Sicherheitsstrukturen: Gewährleistung von Präsenz, akzeptablen Einsatzzeiten und regelmäßigen Kontrollen

## Normatives Alternativszenario

Handlungsfeld	Möglichkeiten	Beispiele
<b>Bevölkerungs- entwicklung</b>		Zuwanderung Älterer in grössere Orte; Aktiver Umgang mit dem demographischen Wandel
<b>Wirtschaft und Arbeitsmarkt</b>		Stabilisierung klein- und mittelständische Betriebe; Unterstützung von beruflicher Qualifikation;
<b>Landwirtschaft und Agrarlandschaft</b>		Mischung aus hocheffizienten, aber regional eingebundenen Betrieben und mittelständischen Produzenten; Alternative Einnahmen z.B. durch Energiewirtschaft
<b>Siedlungsentwicklung und Wohnungsmarkt</b>		Stabilisierung durch „geordneten Rückzug“; Nachnutzung von Brachen im Siedlungsraum, Sukzessionsflächen ausserhalb der Siedlungsräume (Abriss und Verfall)

## Normatives Alternativszenario

<b>Technische Infrastruktur</b>		Gezielter Rückbau stabilisiert technische Funktionalität und Preise;
<b>Soziale Infrastruktur, insbes. Bildungseinrichtungen</b>		Sicherstellung des Bildungsangebotes durch neue Organisationsmodelle und zivilgesellschaftliches Eigenengagement
<b>Gesundheitsversorgung</b>		Durch Modifikationen im Angebot (z.B. mobile Praxen, Fahrdienste) und Technikeinsatz zur Gewährleistung der Versorgung
<b>Räumliche Mobilität</b>		Neue Organisationsformen (Ruf-Systeme, Sammeltaxen etc.) und ehrenamtliches Engagement sichern das Angebot
<b>Öffentliche Sicherheit</b>		Professionalisierung (task-forces) und lokale Selbsthilfe ergänzen sich



# Umsetzung

## Instrumente und Organisationsstrukturen

- Regionalmanagement
- Regionen Aktiv und Leader +
- Interkommunale Kooperation
  
- Eigeninitiative der Akteure und Lernprozesse in den Regionen unterstützen
- Wettbewerbsmodelle in der Raumentwicklung: Wettbewerb um beste Projekte
- Ziel: qualitativ hochwertiger Funktionserbringung (z.B. bei Bildung und Gesundheit).



**Perspektiven**



## Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Thomas Weith

Juniorprofessur für Angewandte Regional- und  
Umweltforschung

Institut für Geographie

Universität Potsdam

Karl-Liebknecht-Str. 24 – 25

14476 Golm (Potsdam)

Tel. 0331/9772138

Email: [weith@rz.uni-potsdam.de](mailto:weith@rz.uni-potsdam.de)

[http://www.uni-](http://www.uni-potsdam.de/Geographie/regional_umwelt/regio_umwelt.html)

[potsdam.de/Geographie/regional\\_umwelt/regio\\_umwelt.html](http://www.uni-potsdam.de/Geographie/regional_umwelt/regio_umwelt.html)